

Feuerwehr feiert erfolgreich gegen den Regen an

Trotz miserablen Wetters ein gelungenes Fest zum 100-jährigen Bestehen der Innenrieder Wehr

Von Judith Dahlke

Innenried. Die Sonne wollte dem Jubiläumswochenende in Innenried zwar partout nicht die Krone aufsetzen, aber die Organisatoren der 100-Jahr-Feier der Feuerwehr können dennoch auf ein gelungenes Fest zurückblicken.

Eine ganz traditionelle Feierlichkeit, die ohne Showband und großes „Event“ auskam, hatte die Innenrieder Dorfgemeinschaft auf die Beine gestellt – und die Organisatoren durften sich angesichts der hohen Besucherzahl vollauf bestätigt fühlen. Begonnen hatte das Fest am Samstag mit dem Totengedenken in der für das Jubiläum renovierten Dorfkapelle. Mit dem Patenverein, der Feuerwehr Zwiessel, gedachte man den Begründern der Wehr und den verstorbenen Freunden und Gönnern und zog dann bei strömendem Regen ins Festzelt. Die geschmückten Häuser machten deutlich, dass das ganze Dorf sich für dieses Jubiläum herausgeputzt hatte. Sogar eine Lichterkette war vom Feuerwehrhaus am Dorfanger bis ans 300 Meter entfernte Festzelt gezogen worden, um den Besuchern den Weg zu weisen.

Mit Grillspezialitäten und bayerischen Schmankerln wurden die Gäste von der Dorfgemeinschaft bewirtet. Die erste Maß zapfte Bürgermeister und Schirmherr Franz-Xaver Steininger an. Der Ehrenabend wurde von der Gruppe Se-La-Vie umrahmt, die mit bayerischen Liedern und Schlagern ganz nach dem Geschmack der Gäste aufspielte. Das Festzelt war voll besetzt, was das Team um Vorstand Hans-Peter Marx und Kommandant Josef Schreder sehr freute – zumal das Wetter ja nicht gerade zum Ausgehen einlud.

Eine ganze Reihe von Ehrungen



Im Kreise der Damen fühlten sich Vorstand Hans-Peter Marx und Kommandant Josef Schreder (hinten, v. li.) sichtlich wohl. Im Bild (v. li.) die Festdamen Anja Pongratz und Miriam Mandlmeier, Fahnenmutter Heike Mandlmeier, Therese Ruderer und Angelina Schwarzmüller, die bei der 50- bzw. 75-Jahr-Feier der Wehr als Fahnenmütter fungiert hatten, und Festdame Elisabeth Unnasch. – Fotos: Dahlke



Fahnenmutter Heike Mandlmeier übergab im Festzelt das Fahnenband. Hinten Stadtpfarrer Martin Prellinger und Diakon Walter Kraus.



Ein Bild der Dorfkapelle und einen Pokal erhielt die Feuerwehr Zwiessel als Patenverein. Das Foto zeigt (v. li.) Zwiessels Kommandanten Rudolf Eiter, Fahnenmutter Heike Mandlmeier, Heinz Berndl, Vorstand der Stadtfeuerwehr, Josef Schreder und Hans-Peter Marx von der Feuerwehr Innenried und Schirmherrn Franz Xaver Steininger.

hatte die Feuerwehrführung vorbereitet, keiner der ehemaligen Feuerwehrmänner und Gönner der Wehr sollte vergessen werden. Dass neben der amtierenden Fahnenmutter Heike Mandlmeier auch die Fahnenmütter der vergangenen Jubiläen, Angelina Schwarzmüller und Therese Ruderer, anwesend waren, wurde besonders hervorgehoben. Die Stadtfeuerwehr Zwiessel erhielt als Dank für die Übernahme der Patenschaft ein Bild der Dorfkapelle, gemalt von Künstlerin Angelina Schwarzmüller, und einen handgravierten Pokal von Günther Reif.

Früh am Sonntagmorgen wurden Fahnenmutter Heike Mandlmeier und ihre Festdamen von ihrer Feuerwehr und dem Patenverein eingeholt. Bereits ab 6 Uhr waren zwei Burschen, einer davon Hornist Michael Wenzl, mit einem Ponygespann unterwegs und übernahmen die Aufgabe des Weckrufes im Dorf.



Feuerwehr-Kameradschaft über die Grenze: Zum Jubiläum erhielten die Innenrieder Wehrmänner um Hans-Peter Marx und Josef Schreder (v. li.) Besuch von der Feuerwehr Luby (Tschechien) mit (v. re.) Ladislav Kaiser, Božena Poskarska und Milan Kunes.

Das Wetter spielte freilich gar nicht mit, so dass der Festzug mit zahlreichen Ehrengästen und Feuerwehrmännern aus dem Altlandkreis wegen des strömenden Regens ausfallen musste. Und die geplante Feldmesse wurde ins Festzelt verlegt.

Stadtpfarrer Martin Prellinger und Diakon Walter Kraus fanden aber auch dort die richtigen Worte, um den Gottesdienst festlich zu gestalten, den die Bayerwald-Kapelle Zwiessel umrahmte. 16 Männer

hätten vor 100 Jahren Verantwortung übernommen, stellte der Stadtpfarrer in seiner Predigt heraus. Sie hätten Größe gezeigt und Größe bedeute nicht, Statussymbole zu besitzen, sondern Einsatz für den Anderen. Diese Einstellung sei die Grundlage für den Entschluss gewesen, die Feuerwehr Innenried zu gründen. Am Ende segnete Prellinger die Fahnenbänder der Fahnenmutter, Festdamen und des Fahnenjunkers sowie des Patenvereins.

Auch MdB Ernst Hinsken war nach Innenried gekommen, um dem Verein seine Glückwünsche zu überbringen. Den Gratulationen zum Jubiläum schlossen sich Bürgermeister Franz-Xaver Steininger, Landrat Heinz Wöfl, MdL Alexander Muthmann und Kreisbrandinspektor Hermann Pleidl an. Alle bestätigten der Wehr großes Engagement für die Gesellschaft.

Die SDH Luby, Kameraden der Feuerwehr eines Vorortes von Klattau, übergaben ihren deutschen Freunden ein blaues Fahnenband, das nun als Zeichen für eine Kameradschaft über die Grenze hinweg die Fahne der Innenrieder Wehr ziert. Überreicht wurde das Band durch den Bürgermeister von Luby, Ladislav Kaiser, und den Kommandanten Milan Kunes. Unter den Gästen waren auch stellvertretender Landrat Willi Killinger, Kreisbrandmeister Robert Lang, Ehrenkreisbrandrat Helmut Kilian, der zuständige Sachbearbeiter am Landratsamt Heinz Kaufmann, der städtische Sachbearbeiter Josef Schreindl, die Stadträte Elisabeth Pfeffer, Elisabeth Kramheller, Ludwig Steckbauer, Josef Pfeffer, Peter Kroner, Josef Preuschl, Alois Fuggenthaler und Toni Fischer.

Am Ende des offiziellen Teils gab es nicht die bei Feuerwehrjubiläen üblichen Erinnerungsgeschenke für die Gäste. Stattdessen wird die Feuerwehr eine Spende an die Wohngruppen der Dr. Loew'schen Einrichtung in Zwiessel und Rabenstein übergeben. Dafür gab es im Festzelt großen Applaus.

Lob und Anerkennung von allen Seiten erhielten die Innenrieder für die Abwicklung des Festes: Auf das Wetter wurde flexibel reagiert, sämtliche Arbeiten wurden in Eigenregie unter den Dorfbewohnern aufgeteilt.